

Aktuelles Lexikon

D-Day

Das 'D' in 'D-Day' bedeutet überhaupt nichts, sondern bezeichnet den ersten Tag einer militärischen Operation, so wie 'H- Hour' deren erste Stunde markiert. 'D- Day' ist also 'der Tag' im englischen Militärjargon. Konkret ist D-Day als Kürzel für die Operation Overlord ('Oberlehnsherr'), die alliierte Invasion der Normandie am 6. Juni 1944, in viele Sprachen eingegangen. (Ursprünglich sollte der Angriff Roundup oder Bolero genannt werden.) Unter dem Oberbefehl des späteren amerikanischen Präsidenten Dwight D. Ei-

senhower landeten am 'längsten Tag' in der ersten Welle fünf alliierte Divisionen: zwei amerikanische an den Küstenstreifen 'Utah' und 'Omaha', zwei britische an 'Gold' und 'Sword', eine kanadische an 'Juno' - auf einer Breite von rund 90 Kilometern. Auch 170 Franzosen waren beteiligt. Die deutsche Heeresführung hatte den Angriff an der schmalsten Stelle des Ärmelkanals gegenüber von Dover erwartet; tatsächlich erfolgte er 200 Kilometer weiter westlich zwischen Caen und Cherbourg. Als Transporter fungierte die

größte Armada aller Zeiten: mit 5000 Schiffen; unterstützt wurde die Landung von 9000 Flugzeugen. Zugleich sprangen 20 000 Fallschirmjäger an der Flanke und im Rücken der deutschen Truppen ab. In 24 Stunden erlitten die Alliierten 11 000 Verluste und die Deutschen 7000, davon jeweils etwa die Hälfte Tote. Insgesamt fielen bis zur Befreiung Frankreichs 200 000 alliierte Soldaten.

jj